Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

246 (20.10.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 246. **Offenburg,** Sonntag den 20. Oktober **1878.**

Politische Rundschau.

Offenburg, 18. Okt. Es ist doch etwas Merkwürdiges um unsere Sozialdemokratie. Liest man die Rede ihres gelehrten Vorkämpfers Hasselmann, so muß man wahrhaft staunen, mit welchem Aufwand von Geschicklichkeit da die sonderbarsten Dinge der Welt als Evangelium verkündet werden. Herr Hasselmann will nichts von den Associationen (Arbeitergenossenschaften) mit Staatshilfe wissen, wie der Reichskanzler sie bietet und worüber selbst Bamberger nachher sein Erstaunen ausgesprochen, denn da herrsche nur die Korruption; auch Lassalles Ausspruch, daß man eben dem „Mob" etwas bieten müsse, kümmert ihn nicht: sind nur erst einmal die sozialdemokratischen Produktiv-Associationen hergestellt, dann erhält jeder Arbeiter, auch der mit dem Kopfe schafft, seinen gehörigen Antheil an Arbeit und Genuß und ein menschenwürdiges Dasein; denn die Sozialdemokraten sind die reinsten fehlerlosen Normalmenschen und werden endlich den Idealstaat herstellen. Das kann man schon aus dem Feste erkennen, welches sie vorigen Samstag Abends in Berlin hielten, wo, wenn der Bericht der „Post" richtig, zuerst derselbe Hasselmann seinen Genossen in eindringlicher Weise Lehren gab, wie sie für die bevorstehende Zeit der Bedrängniß in Privatzirkeln ihre Lehren fortpflanzen sollen, und dann, nachdem der Redner verküßt und verdrückt war, bei reichlichem Konsum zur Entschädigung des Wirthes das Petroleumlied gesungen wurde, das da heißt:

Hier Petroleum, dort Petroleum,
Petroleum um und um;
Laßt die Humpen frisch voll pumpen:
Dreimal hoch Petroleum!

Also Petroleum ist das letzte Radikalmittel! Man mag mit der gegenwärtigen Kapitalwirthschaft, ihrem Wucher und Schwindel unzufrieden sein: eine solche Heilung der kranken Zeit ist wirklich noch interessanter als die Krankheit selbst und wirft auf unsere sozialen Zustände, gerade so wie der Madonnenschwindel und das Liebäugeln mit den Sozialdemokraten auf Seiten der Ultramontanen, ganz sonderbare Streiflichter. — Der Abg. Bamberger kam in seiner vorhin erwähnten Rede, deren Wirkung er aber nachher selbst wieder durch Erklärungen abschwächte, darauf zu sprechen, daß die theoretischen Erörterungen sozialistischer Natur nur allzu sehr schon auf alle Lehrstühle eingedrungen seien und kein Gegengewicht daselbst finden, wie denn auch des Reichskanzlers Ansichten bezüglich der Associationen mit Staatshilfe sehr sonderbar seien, da alle derartigen Gründungen, wenn sie lebensfähig waren, wieder in Privathände übergingen. Auch den Ultramontanen rückte Bamberger wegen ihrer Verbindung mit den Sozialisten und anderer Dinge zu Leib und erwähnte dabei, zur Erheiterung des Parlamentes, auch ihrer anderwärtigen Verbindungen, z. B. des näheren Verhältnisses, in welchem eine gewisse Gräfin zum Kardinal Antonelli stand. — Der neulich gemeldete starke Ausfall der Grazer Tagespost, daß der östr. Ministerpräsident Auersperg Blätter und Abgeordnete mit „Schweigegeldern" bestochen habe, wird in der „Bohemia" scharf gekennzeichnet als ein Akt der Rache, weil der Minister der Grazer Tagespost gewisse Geschäfte nicht zuwendete. — Aus England und Amerika kommen Hiobsposten über große Bankrute. — In Hildesheim fand neulich die Jahresversammlung des Protestantenvereins statt und ergingen wieder die alten Klagen über die Beeinträchtigung der Lehrfreiheit der Geistlichen und Wahlfreiheit der Gemeinden durch den preuß. Oberkirchenrath.

Berlin, 18. Okt. Der Reichstag berieth heute das Sozialistengesetz in dritter Lesung. Als Resultat der zwischen den konservativen Parteien, der nationalliberalen Fraktion und der Gruppe Löwe stattgehabten Verständigung lag ein von den Mitgliedern dieser Fraktionen eingebrachter Kompromiß-Antrag vor, durch welche die in der zweiten Lesung gelassenen Lücken ausgefüllt werden sollen. Danach soll § 6 (Verbot von Druckschriften) gemäß den Beschlüssen der Kommission aufrechterhalten werden, periodische Druckschriften also erst dann unterdrückt werden können, sobald auf Grund dieses Gesetzes das Verbot einer einzelnen Nummer erfolgt ist. Zu § 16 (sogen. Ausweisungs-Paragraph) wird, abweichend von dem Beschlusse der Kommission, vorgeschlagen, daß die Ausweisung gewerbsmäßiger Agitatoren ganz uneingeschränkt erfolgen kann, jedoch aus dem Wohnsitze nur dann, wenn der Betreffende denselben nicht bereits seit 6 Monaten inne hat. Die damit zusammenhängenden Paragraphen sind gemäß den Kommissions-Beschlüssen wieder einzuschalten. In der General-Diskussion erörterte v. Schorlemer die Stellung der Nationalliberalen zur Regierung sowie die Stellung des Zentrums zu den Konservativen und der Regierung. Redner wendete sich sodann gegen das Gesetz, polemisirte gegen verschiedene Ausführungen des Reichskanzlers und legte seine Anschauungen über die Sozialdemokratie und deren Ursachen dar, die er als Vollendung der modernen Entwickelung in Staat, Gesellschaft, Wirthschaftsleben u. Schule bezeichnete. Schließlich forderte v. Schorlemer die Anwendung des gemeinen Rechtes im Gegensatz zur Ausnahmegesetzgebung. v. Kardorff sprach gegen die Ausführungen des Vorredners und für das Gesetz. Derselbe begründete die Einbringung des Kompromiß-Antrages: die Nationalliberalen seien den Konservativen in mehreren Punkten entgegengekommen; bezüglich der Geltungsdauer und der Fassung des § 6 beständen jedoch für ihn noch die alten schweren Bedenken; trotzdem würden die Konservativen, damit das Gesetz überhaupt zu Stande komme, für den Kompromiß-Antrag stimmen. Liebknecht erklärte sich gegen das Gesetz, suchte die Sozialdemokratie von der ihr zugeschobenen Verantwortlichkeit für die Attentate zu entlasten und erörterte die Gründe der Reichstags-Auflösung. Redner kam auch auf die angeblichen Beziehungen zwischen dem Fürsten Bismarck und der Sozialdemokratie zurück, insbesondere auf die Versuche, ihn persönlich zu gewinnen.

Berlin, 18. Okt. Wie das Tageblatt erfährt, sind sämmtliche Zivil- und Militär-Verwaltungs-Behörden durch einen seitens des Reichskanzler-Amtes an alle Minister ergangenen Erlaß an-

---

Des Vaters Schuld.

(Fortsetzung.)

Trotz des Reichthums der Einrichtung und des Luxus, den Graf Eglofstein nun einmal als Bedingung des Lebens ansah, heimelten die Räume, in denen Diana und Leopoldine walteten, den Eintretenden wunderbar an und das Gefühl des Zuhauseseins theilte sich auch dem Fremden mit, wenn er kurze Zeit in dem gastlichen Hause gelebt hatte. Erst hier hatte Diana ihre geträumten Ideen eines eigenen Hausstandes zur Wahrheit machen können; hier verkörperte sie, was im Anfang ihrer Ehe Illusion geblieben war. Der von ihr und Leopoldine bewohnte und ganz nach ihrem Geschmack eingerichtete Flügel des Schlosses enthielt die Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer. Der andere Flügel wurde von dem Grafen bewohnt und barg die reichen und glänzend ausgestatteten Gesellschaftszimmer, deren Einrichtung der Graf übernommen hatte und die dadurch auch jene kalte, aristokratische Atmosphäre ausströmten, die er athmen mußte, wenn er sich behaglich fühlen sollte. Für ihn gab es eben nur zwei Möglichkeiten: entweder ein vollständiges Sichgehenlassen, wo jede Laune, jede Leidenschaft austoben konnte, wie in jenen verwilderten Tagen, oder die strenge Etiquette; einen Mittelweg kannte er nicht.

Die Räume, die in das Reich des Grafen gehörten, wurden selten geöffnet, da der kleine Kreis von Freunden, den die Nachbarschaft bot, es vorzog, in gemüthlicheren Zirkeln zusammenzukommen und dann meist nur in Diana's Gemächern empfangen wurde.

Diana, die an dem Todestage ihres Großvaters einen traurigen Aufschluß über die so wunderbare Fügsamkeit ihres Gemahls erhalten hatte, konnte anfangs eine gewisse Mißstimmung gegen ihn nicht niederkämpfen; allein sie suchte zu vergeben und zu vergessen und gewann es über sich, trotz des bitteren Beigeschmackes, den die Nachgiebigkeit des Grafen hatte, sich derselben zu erfreuen. War doch durch das über ihren Gemahl hereingebrochene Unglück, dessen Veranlassung sie noch nicht kannte und nach der sie auch nicht forschte, ihr heißester Wunsch, Leopoldine um sich haben zu können und endlich ein dauerndes Heim zu besitzen, in Erfüllung gegangen. Diana war zu zartfühlend, um ihren Gemahl über die unaufgeklärte Angelegenheit, die er nur angedeutet und über welche er ein beharrliches Schweigen beobachtete, zu befragen; sie suchte vielmehr mit ächt weiblichem Takt die immerhin peinliche Situation, in die er durch die veränderten finanziellen Verhältnisse gerathen war, zu erleichtern.

Doch Graf Eglofstein vergaß bald genug, wie viel er seiner Gattin schuldig war, er betrachtete nur zu bald das reiche Erbe des alten Barons als sein alleiniges Eigenthum und benutzte die Zeit der Ruhe, die ihm die Duclozes gewährten, um sich in Spekulationen zu vertiefen, die im Stande sein sollten, das verlorene Gut in reichem Maaße zu ersetzen.

Seine Gemahlin blieb dabei eine unthätige Zuschauerin; sie war zu wenig geschäftskundig um einen Einblick in die Verwaltung ihres Vermögens zu erlangen.

Die ersten zwei Jahre nach des Barons Tode hatte der Graf bei seiner Familie verlebt; je näher aber der von Fleurette bestimmte Zeitpunkt rückte, desto unruhiger wurde er; es duldete ihn nicht in dem beengten Kreise; um sich zu betäuben, fing er sein altes Reiseleben wieder an und blieb monatelang abwesend. Diana und Leopoldine traten sich dadurch nur noch näher, während eine gewisse Entfremdung zwischen Vater und Tochter eintrat, die das heranblühende, gemüthvolle Mädchen tief schmerzte, wogegen der Vater es kaum zu bemerken schien. Der Graf glaubte seinen väterlichen Pflichten vollständig zu genügen, wenn er sich dafür interessirte, daß die junge Gräfin eine standesgemäße Erziehung erhielt, d. h. eine französische Gouvernante im Hause lebte, daß aus der nahen Stadt verschiedene Lehrer erschienen um Leopoldine in Wissenschaften und Künsten zu unterrichten, daß er ihr einen Tanz- und Reitlehrer hielt und strenge darauf sah, daß das junge Mädchen auch in Momenten des Affektes jene vornehme Ruhe behielt, welche die Aristokratie zum Unterschied von gewöhnlichen Sterblichen so gern zur Schau trägt, wenn sie auch oft nur dazu dient, die heftigsten Leidenschaften zu übertünchen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

gewiesen worden, Zusammenstellungen aller solcher Offerten fiskalischer Submissionen, bei welchen die ausländische Eisenindustrie sich betheiligt hat, so bald wie möglich einzureichen, da die zur Veranstaltung einer Untersuchung über die gegenwärtige Lage der Eisenindustrie ernannte Kommission derartige Ermittelungen zu ihren Arbeiten nothwendig braucht. Dieselben sollen bis zum 1. Januar 1876 zurückgreifen. — Dem Tageblatt wird aus Warschau gemeldet: General-Gouverneur Kotzebue tritt am 1. Januar zurück, und dessen Stelle wird General Albediaski übernehmen. — Amtlich wird konstatirt, daß dicht bei Warschau Steppenvieh an Tollwuth erkrankt sei.

Wien, 17. Okt. Meldungen der Pol. Korr. aus Konstantinopel. Baker Pascha hat das Kommando der in der Umgebung von Konstantinopel zusammengezogenen Truppen übernommen. Nach mehreren von Truppen entblößten Ortschaften mußten zur Aufrechterhaltung der Ordnung starke Garnisonen verlegt werden. — Aus Ragusa. Gerüchtweise wird aus Cettinje gemeldet, daß Plevlje und Sienitza von östreichischen Truppen besetzt worden seien, nachdem der Mufti von Plevlje mit 3000 Aufständischen nach Ljelopolje geflüchtet war.

Wien, 18. Okt. Die Presse meldet aus Konstantinopel: Der Sultan hat die vom Ministerrathe beschlossenen Bedingungen für den Abschluß des endgiltigen Friedensvertrages mit Rußland genehmigt.

Agram, 17. Okt. Der Landtag nahm die gesetzlichen Wahlen in die Reichstags- und in die Regnikolar-Deputation vor. Sturcevic hatte zuvor gegen die Gesetzlichkeit des Wahlaktes Verwahrung eingelegt, worauf der Präsident entgegnete, gegen die Beschlüsse des Hauses seien keinerlei Einsprachen zulässig.

Madrid, 17. Okt. Der Häuptling der Kabylen von Tetuan ist abgesetzt worden. Sein Nachfolger versprach, den Urhebern des Mordes an dem spanischen Konsulats-Beamten nachzuforschen u. dieselben im Entdeckungsfalle zu bestrafen.

London, 18. Okt. Bei dem gestrigen Banket der Konservativen von Southport (Lancaster) besprach Minister Croß die Orientfrage wie folgt: Redner hoffe, Zypern werde bald ein Beispiel guter Regierung geben, die sich über ganz Asien ausbreiten werde. Bezüglich Afghanistans beabsichtigte die Regierung nicht, die Grenze gegen Kabul zu erweitern; wenn sie aber finde, daß sich neue Einflüsse in Kabul fühlbar machten, müßte sie bereit sein, Front dagegen zu machen. Die Antwort des Emirs laute vielleicht günstig, indessen sei es möglich, daß der Vulkan plötzlich ausbreche. Die Regierung sei der Ansicht, daß in diesem Theile Asiens der Einfluß, die Macht und Oberherrschaft Englands zweifellos sein müßten. Diese Frage sei von größter Wichtigkeit für England.

Haag, 17. Okt. Aus Atschin wird die am 13. ds. Mts. erfolgte feierliche Unterwerfung Habieb Abdulrahman's gemeldet.

Bombay, 17. Okt. „Times of India" erfährt, der Emissär des Vizekönigs sei zurückgekehrt und die Antwort des Emirs von Afghanistan unbefriedigend ausgefallen. Der Stamm der Mohmuds sei hinsichtlich der Legalität gegen den Emir getheilt. Nourog Kyan habe sich erboten, den Engländern beizustehen. Es heißt, bei der afghanischen Armee kämen täglich Desertirungen vor, angeblich wegen Mangels an Nahrung, Kleidung und Sold.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 18. Okt. Gegenüber den Meldungen auswärtiger Blätter über Fernhalten des Kaisers von den Geschäften, über die Thätigkeit des Großfürsten-Thronfolgers in der Kommission zur Ausarbeitung der Verfassung und über die ganze innere Lage Rußlands ist zu konstatiren, daß der allgemeine Gang der Geschäfte um kein Jota abgeändert ist. Dreimal wöchentlich wechseln zwischen hier und Livadia die Kuriere. Der Kaiser erledigt die Geschäfte ganz wie seit Jahren; der Thronfolger bleibt, wie früher, nur indirekt an den Geschäften betheiligt. Die der Polizei vorgeworfene Unzuverlässigkeit ist ebenfalls nur Hypothese; die Polizei ist nur in ihrer Wirksamkeit seit Jahren durch die Justizbehörden vielfach gelähmt; auch die seitherige Organisation derselben ist eine sehr praktische. Bezüglich der nach den Meldungen auswärtiger Blätter in Aussicht stehenden „großen Reformen" herrscht in maßgebenden Kreisen die mehr gegentheilige Ansicht vor, daß in der letzten Zeit nur zu viel reformirt wurde und es besser wäre, auf dem Wege der nicht miteinander in Einklang stehenden Abänderungen und Umänderungen eine gewisse Rast eintreten zu lassen. (Da steht ja alles vortrefflich!)

Rom, 18. Okt. Der deutsche Botschafter v. Keudell ist in Familien-Angelegenheiten nach Deutschland abgereist. Der Minister-Präsident Cairoli kehrt morgen nach Rom zurück. Beglaubigteren Angaben zufolge haben nur die Minister des Auswärtigen und des Krieges um Entlassung gebeten, die jedoch vom König noch nicht angenommen ist.

Vermischte Nachrichten.

b. Offenburg, 18. Okt. Anläßlich Ihres Artikels vom 15. Okt. (Rückblicke auf die Festtage) begrüße ich mit Vergnügen den am Schlusse ausgesprochenen Wunsch und möchte bei dieser Gelegenheit noch auf etwas aufmersam machen, das vielleicht mit in die Adresse aufgenommen werden könnte. Unsere Wochenmärkte haben in letzter Zeit eine solche Ausdehnung angenommen, daß immer mehr Plätze für die Verkäuferinen bestimmt werden mußten, der eigentliche Marktplatz wird aber mit lauter Marktständen besetzt, aber nicht für Lebensmittel, sondern für Waaren aller Art, und damit haben wir statt zwei Jahrmärkte jede Woche zwei solche, wo die Landleute ihre sämmtlichen Bedürfnisse auf dem Markte einkaufen können, ohne einen Laden nur zu betreten. Diese Verkaufsstände gehören aber nicht etwa hiesigen Geschäftsleuten, sondern größtentheils auswärts wohnenden Krämern, die einige Pfennig Platzgeld zahlen und ihre Waare auf dem Wochenmarkt verkaufen. Dieses mag auch die Ursache sein, daß mancher hiesige Geschäftsmann mit seiner Waare auf den Wochenmarkt muß, wenn er verkaufen will. Es ist nicht Sache des Geschäftsmannes von einem Wochen- oder Jahrmarkt zum andern zu ziehen; deßhalb schütze man ihn am Platze, wo er seine Abgaben zahlen muß, u. wünschte ich diese Angelegenheit mit dem im ersten Artikel ausgesprochenen Wunsche vereinigt zu sehen.

— Oppenau, 16. Okt. Die zur Gantmasse des Steingutfabrikanten Th. Günther dahier gehörigen Renchthaleisenbahn-Aktien wurden am letzten Montag den 14. d. M. in öffentlicher Versteigerung um den Spottpreis von 20 Mark pro Aktie veräußert. (B. Lb.)

— Achern, 16. Okt. In Großweier brach gestern Mittag Feuer aus, in Folge dessen der obere Stock des Gastwirthshauses zum Hirsch abgebrannt ist.

— Rothenfels, A. Rastatt, 16. Okt. (B.L.) Heute ist hierselbst, in Vereinigung mit dem bestehenden Postamte, eine mit Fernsprecher versehene Reichstelegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

— Von der Bergstraße, 15. Okt. Hier ist man mitten im Herbst. Qualität wird den 74er mindestens erreichen. Quantum 1/6tels Herbst.

— Schliengen, 14. Okt. Die Weinlese ist bereits beendet, das Ergebniß ist gegen alles Erwarten ein befriedigendes, der Most wiegt 75 bis 80 Grad nach Oechsle, also sowohl in Quantität als Qualität als ein guter Mittelherbst festzustellen.

Landwirthschaftl. Gauausstellung.

Offenburg, 17. Okt. Es wurden bereits von anderer Seite in diesen Blättern die Gründe angedeutet, weßhalb die Veröffentlichung der Prämienergebnisse unserer landw. Gauausstellung eine Verzögerung erleiden mußte, und beeilen wir uns nunmehr Ihnen diese Ergebnisse mitzutheilen, uns vorbehaltend, auf einen oder den andern Gegenstand in ruhigeren Augenblicken gelegentlich zurück zu kommen.

Das „Gaufest" verlief, wie schon zum öftern in Ihrem Blatte erwähnt wurde, ganz programm- und sachgemäß. Die Stadt war reichlich beflaggt und der seinem Zwecke entsprechende bekannte ausgezeichnete Festplatz (Kronenwiese), wie auch die „Kornhalle" (Produkten-Ausstellung) einfach aber hübsch hergerichtet. Die „Vorstadt" hatte auf ihre eigenen Kosten einen Triumphbogen errichtet, wie auch die städtische Musik mit ihren herrlichen Klängen zur Erhöhung der Feierlichkeit beitrug. Die Ausstellung selbst war gegen Erwarten zum Theil trotz ungünstigen landw. Verhältnissen reichlich beschickt, namentlich Obst, sehr zahlreich besucht (durch 6000 Personen) und bot unseren Landwirthen, die namentlich am 3. Ausstellungstage bei prachtvollem Wetter in großen Massen hierher strömten, vollauf Gelegenheit belehrende Erfahrungen zu machen, sowohl durch Vergleichung der ausgestellten Thiere und Produkte, als auch durch die Beachtung der so reichlich ausgestellten landw. Lehrmittel des Herrn Professor Neßler und der hiesigen landw. Winterschule und durch die Prüfung der ausgestellten landw. Maschinen und Geräthe; auch konnten sie lernen, wie man mit bescheidenen Mitteln, auch ohne vieles Gepränge und kostbare, oft unnütze Ziererei etwas zu leisten im Stande sein kann, welchem Gedanken der Vorstand des Vororts des Gauverbandes, Herr Oberamtmann Baader, in seiner so anerkannt trefflichen Eröffnungsrede mit vollstem Rechte besonderen Ausdruck verlieh. Der Eröffnungsfeier wohnten auch die Herren Vertreter des großh. Handelsministeriums, der Centralstelle und andere Festgäste bei.

Doch eilen wir zur Sache!

An der Gesammtausstellung betheiligten sich etwa 390 Aussteller, wovon 103 mit Thieren, 287 mit Produkten u. s. w.

Ausgestellt waren auf der Kronenwiese: 119 Stück Thiere, nämlich: 17 Zuchtfarren, 37 Zuchtkühe, 55 Kalbinen und 10 Zuchtschweine. Aus den Aemtern Lahr und Kork waren je 24 Aussteller, Offenburg 50 und Oberkirch 5; hierunter waren namentlich reichlich vertreten (mit 4—6 Stück Thieren) Kürzell, Hesselhurst, Appenweier, Bühl, Dundenheim, Eckartsweier, Willstätt, Ortenberg, Prinzbach u. s. w.

An Feld- und Handelsgewächsen betheiligten sich 70 Aussteller; an gebrannten Wassern 39 mit 86 Sorten; an Wein 48 Aussteller mit 96 Sorten; an Obst und Trauben 103 Aussteller mit 1500 Sorten; an Molkerei, Bienen, landw. Maschinen und Geräthen etwa 30 Aussteller.

Gemäß Programm konnten mit Ausnahme der Obstprämien nur Mitglieder der Vereine unseres Gauverbandes Preise oder Diplome erhalten.

Es wurden nun nachgenannte Prämien u. Diplome vertheilt:

I. Pferde; Gesammtprämienbetrag M. 1640. Die Preise, welche auf den 4 Musterungsstationen Allmannsweier, Altenheim, Kork und Rheinbischofsheim von der von Großh. Handelsministerium ernannten Kommission für Zuchtstuten pro 1878 aus Staatsmitteln zuerkannt worden sind, kamen am Freitag den 4. Oktober Nachmittags 2 Uhr mit den übrigen Preisen zur Austheilung und wurden zugewiesen wie folgt:

Amt Kork mit je 40 Mk. an
Iltis, Johann von Bodersweier,
Göppert, Michael, Accisor von Odelshofen,
Rieber, Michael VI. von Sand,
Geiler, Johann V. von Dorf Kehl,
Hahn, Georg " " "
König, zur Krone, von Kork,
Rauscher, David " "
Rauscher, Friedrich " "
Baaß, Jakob von Eckartsweier,
Walter, Jakob VIII., Accisor von Eckartsweier
Sassie, Michael von Holzhausen,
Lauk, Philipp von Linx,
Bertsch, Friedrich von Lichtenau,
Marz, Johann von Zierolshofen,
Kaiser, Friedrich von Rheinbischofsheim,
Wesel, Jakob " "

Amt Lahr mit 80 Mk. an
Frenk, Gemeinderechner in Nonnenweier,

mit je 40 Mk. an
Heimburger, Andreas von Allmannsweier,
Kopf, Georg von Schutterzell,
Wagner, David von "
Butz, Anton von Oberschopfheim,
Heim, Theobald von Dundenheim,
Gänshirt, Johann von Friesenheim,
Wurth, Jakob von Ichenheim,
Schäfer, Diebold von "
Wetterer, Xaver von Kürzell,
Bootz, Georg von Allmannsweier.

Amt Offenburg mit 80 Mk. an
Sutter, Friedrich von Altenheim,

mit je 40 Mk. an
Fehrenbach, August von Marlen,
Anselm, Johann von Altenheim,
Sutter, J. M. Altbürgermeister von Altenheim,
Fritsch, Johann von Altenheim,
Bürkle, Karl von Schutterwald,
Oswald, Georg jung, von Schutterwald,
Lienert, Bartholomäus von Bohlsbach,
Kron, Xaver von Urloffen,
Wörner, Ignaz von "
Trunkenbold, Jakob II., von Altenheim,
Anselm, Johann IV., " "

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Verkündigungen.

Tagesordnung

der Bezirksrathssitzung vom

Mittwoch den 23. Oktober l. J., Vormittags 8 Uhr.

A. Verwaltungsrechts-Sachen.

I. öffentliche Sitzung.

1. In Sachen der Johann Schilli Wtb. von Oberharmersbach gegen Gemeinde allda, Gabholzbezug betr.
2. In Sachen des Severin Schilli von Oberharmersbach gegen Gemeinde allda, Gabholzbezug betr.
3. In Sachen des Johann Baptist Lehmann von Oberharmersbach gegen Gemeinde allda, Gabholzbezug betr.
4. In Sachen des Armenrath Durbach gegen Emil Benetz von da, Beitrag zur Dienstbotenkrankenkasse betr.

B. Verwaltungs-Sachen.

1. Die Dienstführung eines Gemeindewaldhüters betr.
2. Ertheilung von Wirthschaftsconcessionen betr.
3. Aufstellung der Liste der Geschworenen und Schöffen betr.
4. Zusatz zu § 1 der Nachtwache-Ordnung betr.

Offenburg, den 17. Oktbr. 1878. Großh. Bezirksamt.

Baader.

Bekanntmachungen.

Gant-Edict.

Nro. 30,901. Gegen Peter Gieringer, Hofbauer von Unterentersbach, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 31. Oktbr., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Offenburg, den 18. Oktbr. 1878.

Großh. Amtsgericht.

5586. Saur.

5565.3.2. Wir bringen hiermit zur weiteren Kenntniß, daß der nächste Viehmarkt dahier am

Dienstag den 29. Oktober d. J.

stattfinden wird. Nach Mittheilung des Kreisausschusses bezw. Beschluß der 1877er Kreisversammlung sollen auf diesen Markt gebrachte schöne Zuchtfarren, so weit solche von Gemeinden und Farrenhaltern des Ortenauer Gauverbandes angekauft werden, mit Prämien von 50 und 40 M. bis zum Gesammtbetrag von 700 M. bedacht werden.

Offenburg, den 18. Oktbr. 1878.

Der Gemeinderath.

F. Volk.

Großh. bad. Staatseisenbahnen.

5541.2.2. Die Arbeiten für Vergrößerung des Bahnwartshauses Nr. 159, Gemarkung Sasbachried, sollen im Submissionsweg vergeben werden und sind veranschlagt zu . 2205 M.

Die Submissionsverhandlung findet

Samstag den 26. Oktbr. d. J., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Lusttragende Uebernehmer haben bis zu genannter Zeit die nach Prozenten des Voranschlags lautenden Angebote auf die Gesammt- oder Einzelnarbeiten, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Offenburg, den 2. Oktober 1878.

Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur.

Dungversteigerung.

5588. Die Gemeinde Windschläg versteigert am

Donnerstag den 24. Okt. d. J., Nachm. 1 Uhr,

einen Haufen Dung bei der Stierstallung um baare Zahlung.

Windschläg, den 18. Oktober 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Wacker.

Offenburg.

Versteigerung.

5577. Dienstag den 22. d. M. werden vor dem Rathhaus Kleider, Uhren, alte und neue Betten, Kochherd und Küchekasten versteigert.

A. Landmann.

Waarenlagerverkauf.

5529.3.3. Das Waarenlager des Gantmanns Joh. Lamprecht hier, bestehend in ca. 4 bis 500 Pfd. verschiedener curanter wollener und baumwollener Strickgarne, versch. Faden, baumwoll., lein. und seid. Litzen und Bendeln, allerlei Knöpfen, Sacktüchern, Cravatten, Nadeln, Strohhüten und sonstigen Gegenständen, kann bei Unterzeichnetem eingesehen und unter günstigen Bedingungen käuflich übernommen werden. — Auch kann das Ladenlocal sofort mitbezogen werden.

Offenburg, den 16. Oktbr. 1878.

Wilh. Weber, Waisenrichter.

Eßkartoffeln.

5571. Die erwartete Sendung Oberelsäßer rothe Kartoffeln in vorzüglicher Güte treffen heute am Bahnhofe ein und kommen Montags zur Ausladung.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen

L. Beiser,

Gymnasiumsstraße 416.

Kartoffelnverkauf.

5572. Montag den 21. und Dienstag den 22. Oktbr. werden am Bahnhof Offenburg ca. 200 Ctr. gute gelbe Hardtkartoffeln um billigen Preis verkauft. Bestellungen können inzwischen bei Bäcker Nerlinger in Offenburg gemacht werden.

5575. Ein Viertel Acker weiße Rüben zu verkaufen Strohgasse 272.

5587. Georg Hurst Wwe. von Legelshurst hat einen sprungfähigen schwarzscheckigen Wuchersiier zu verkaufen.

5521.2.2. **60—80 Ctr. Dickrüben** hat zu verkaufen **Louis Knöpfler** auf der Glasfabrik.

5540.3.3. Eine Partie leere **Champagner-Flaschen** sind zu verkaufen — wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zimmergesellen

finden sogleich dauernde Arbeit bei Josef Bauer, Zimmermeister in Griesheim. 5569.2.2.

Vorschuß-Verein

Offenburg.

Eingetragene Genossenschaft.

5520.12.2. **Kapitalien** gegen feste Kündigungsfrist können fortwährend, auch von Nichtmitgliedern, an unserer Kasse eingelegt werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

5570. Unterzeichneter vergibt seinen jährlichen Bedarf von reinem Sand und Kies, bestehend in ca. 300 Wagen, an den Wenigstnehmenden.

Lusttragende wollen sich bis zum 21. dieses bei mir melden.

S. Schwarz,

22. Cementwaarenfabrikant Offenburg.

Ia. Traubenzucker und Weinsprit

fst. 96 %

zu haben bei

Math. Walter,

5413.4.4. Offenburg.

Heute Sonntag

Merinken, Trauben- & verschiedene andere Kuchen in der

5591. **Conditorei Burg.**

Bodenlacke und Oel-Treppenlacke

mit regulirbarer, rationell desinfizirender Wirkung liefern

J. Werner & Cie.

Diese so werthvolle Verbesserung unserer allgemein bevorzugten Anstriche ist durch **Großh. Polytechnikum geprüft und patentirt.**

Niederlage bei **J. A. Schaible** in Offenburg. 5585.3.1.

5574. Einen halben Morgen schöne Rüben in der Tagmeß hat zu verkaufen

Aug. Rauch, Bäcker.

Gesucht

wird zum sofortigen Eintritt eine Frau in Monatsdienst — von wem? sagt die Exped. dies. Bl. 5573.2.1.

Ein Lehrling

wird in ein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft in Mannheim gesucht.

Auskunft ertheilt **Franz Meier** in Offenburg. 5519.2.2.

Wohnungsvermiethung.

In meinem Hause Nr. 596 Friedrichstraße ist eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, 2 heizbar, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller und Zubehör, bis 1. Novbr. oder später zu vermiethen.

5578.2.1. **J. F. Autenrieth.**

Zimmervermiethung.

5582.2.1. Bahnhofstraße Nr. 170 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

5500.2.2. Wassergasse Nr. 86 ist eine Wohnung im untern Stock mit 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör an eine stille Familie auf Weihnachten zu vermiethen.

Offenburg.

5142.8.7. In meinem **Neubau** ist eine elegante Herrschafts-Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Mansarden, Holzremise, Antheil an der Waschküche und am Bleichplatze, auf 1. Januar 1879 zu vermiethen. Die Wohnung kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

Adolf H. Meyer,

Bahnhofrestaurateur.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Nähmaschinen,

nur das Beste in Singer zu Hand- und Fußbetrieb, sowie aller anderen guten Systeme.
Billigste Preise. Günstigste Zahlungsbedingungen. Bei Baarzahlung hoher Rabatt.
Mehrjährige reelle Garantie. Reparaturen werden rasch und billigst ausgeführt.
Nadeln, Faden, Seide, Oel, Maschinentheile ꝛc.

Aug. Mappes,

Heidelberg, Dreikönigstr. 25. **Karlsruhe,** Langestr. 132. **Straßburg i. E.** Langestr. 123.

Niederlage in **Offenburg** bei **Josef Kolb,** Metzgerstraße 268, neben dem Gasthaus zu den 3 Königen. 5576.3.1.

Leinen-Spinnerei und Weberei Schretzheim.

Flachs, Hanf und Abwerg

nimmt zur Besorgung zum
Lohnspinnen & Lohnweben an
der Agent **A. Huber** zum Löwen in Zell a. H. 5487.2.2.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

5381.2.2. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
Herr **J. Eberwein,** Schuhmacher in Altenheim,
" **M. Kupferer,** Altbürgermeister in Appenweier,
" **J. Plank,** Färbermeister in Durbach und
" **R. Jacquemin,** Briefbote in Zell
ihre Agenturen niedergelegt und wir
Herr **Mich. Wernigk,** Kaufmann in Altenheim,
" **Rud. Lang,** Maurermeister in Durbach,
" **Otto Sauer,** Zimmermann in Urloffen und
" **Jos. Benz,** Kaufmann in Unterharmersbach
Agenturen unserer Gesellschaft übertragen haben.
Karlsruhe, im Oktober 1878.

Die General-Agentur:
L. Rupp.

Indem wir uns zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfehlen, erlauben wir uns insbesondere auf den im Anschluß an obige Gesellschaft bestehenden landwirthschaftlichen Versicherungsverband „Baden" aufmerksam zu machen. Durch diesen Verband sind die weitgehendsten und folgenreichsten Vortheile den Landwirthen geboten und ist ihren wirthschaftlichen Bedürfnissen in Bezug auf die Versicherungsnahme in ausreichendstem Maße Rechnung getragen.

Zur weiteren Auskunfts-Ertheilung stehen wir jederzeit gerne zu Diensten.

Altenheim, Durbach, Urloffen, Unterharmersbach, im Oktober 1878.

Mich. Wernigk, Kaufmann,
Rud. Lang, Maurermeister,
Otto Sauer, Zimmermann, und
Jos. Benz, Kaufmann.

Kölner Pferdemarktlose

à 3 M., Ziehung **30. Oktbr.,**

Leipziger Künstlervereins-lose

à 3 M., Ziehung im **November,**

Oppenheimer Dombau-lose

à 3 M., Ziehung **10. Dezbr.,**

bei **Siegfr. Henking,**
Karlsruhe.

NB. Bei 10 Lose ein Freilos. 5580.

Ia. Traubenzucker, fst. Weinsprit

zu haben bei
Wilhelm Burger jr.,
5583.2.1. Zell a. H.

Tüchtige Colporteure

finden bei hoher Provision dauernde Stellung.
Offerte unter J. H. besorgt die Exp. d. Bl. 5528.5.2.

Danksagung.

5590. Allen Wohlthätern, welche meinen seligen Mann, den am 17. d. M. verstorbenen Schuhmacher **Christian Kappus,** während seiner langen und schweren Leiden mit so vielen Beweisen ihrer christlichen Liebe erfreuten u. dadurch auch mich trösteten, sage ich hiemit den herzlichsten Dank.

Offenburg, den 19. Oktbr. 1878.
Sabina Kappus Wwe.

Käfersberg.

5589. Bei Rebstockwirth Kiefer (am Bühlweg) gibts von heute an immer eingesalzene **Schweineripple,** sowie ein **guter neuer Wein.**
Ortenberg, den 20. Oktbr. 1878.

Zell-Weierbach

Sonntag den 20. d. M.
von Nachmittags 3 Uhr an

Tanzbelustigung

in der Sonne,

wozu ergebenst einladet
5581. **Barth. Müller** zur Sonne.

Ortenberg.
5563.2.2. Sonntag den 20. Oktober

Tanz

bei Engelwirth **Stigler.**

Fessenbach b. O.
5556.2.2. Sonntag den 20. d. M. (Kirchweih-Fest) findet bei Unterzeichnetem bei

guter Musik Tanzbelustigung

statt, wozu er höflich einladet.
A. Göring zum Schwanen.

NB. Für gutes Bier, Weine, Speisen, **neuen Weißherbst** und Kastanien ꝛc. ist bestens gesorgt.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 20. Oktbr. fällt wegen Vertretung in Kappel der Gottesdienst aus.
Der Kirchengemeinderath.

Band-Resten

werden ausverkauft zu **sehr billigen Preisen,** ebenso **Blumen, Federn & Flügel** bei
5584.2.1. Frau **Erxleben** Offenburg.

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

5532.2.2. Mit Gegenwärtigem mache die ergebene Anzeige, daß ich vom 21. d. M. an im Hause der Frau Gutmann Wwe., Goldgasse 538 unt. Stock, eine **Kleinkinderschule** eröffnen werde und bitte ich die verehrlichen Eltern mir ihre Kleinen — Mädchen und Knaben — geneigtest anvertrauen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch liebevolle Behandlung und sorgfältige Beaufsichtigung der Kinder deren Zuneigung und die Zufriedenheit ihrer verehrten Eltern zu erwerben.

Therese Braun.

5561.3.2. Den verehrlichen Einwohnern von Gengenbach und Umgegend mache ich hierdurch bekannt, daß ich dem Herrn Baptist Armbruster in Gengenbach Niederlage in meinen Filz-Schuhartikeln überlassen habe und wird von Herrn Armbruster zu Fabrikpreis abgegeben.

Hochachtend
Offenburger Filzfabrik
Herm. Schild.

Schwabenplatten-Niederlage

bei **K. Braun** z. Salmen in Oberkirch. 5564.2.2.

Neuwein

nebst allen Sorten **älterer Weine** zu 8, 10, 12, 15, 20 Pf. und höher per 1/4 Liter sowie **Bordeaux, Burgunder & Champagner, Rhum, Cognac** ꝛc. ꝛc. sind stets in bekannten guten Qualitäten zu haben.

Wein-Agentur & Niederlage
5544.3.2. Bahnhofstraße 111, I. St.

Feuerwehr Offenburg!

Hauptprobe.

Sonntag den 20. ds., Nachm. 3 Uhr, findet die **Schlußprobe** statt.
Hiezu hat die sämmtliche Mannschaft in completer Ausrüstung zu erscheinen. Sammlung am Rathhaus.
Bei dieser Schlußübung haben die Hilfsmannschaften von Spritze I. u. II. sowie die Arbeitsmannschaft mitzuwirken.

Das Commando:
Nonn. Kunz.

Heute Sonntag
Lagerbier, Bock-, Leber- u. Bratwürste
nebst Gesalzenem bei
5579. **G. Anna** zum Schützen.

Käfersberg.
5567.2.2. Am Sonntag den 20. Oktbr. bei gut besetzter Musik

Kirchweihtanz

im Gasthaus z. Sonne, wozu ergebenst einladet
Wittwe Göring.

Auf besonderes Ergehen werde ich in Bälde einen neuen **Privattanzunterrichts-Curs,** in 12 Abenden eingetheilt, eröffnen, und sehe ich noch weiteren Anmeldungen entgegen. **Trittler,** Tanzlehrer.

☞ Hiezu eine Beilage des Ortenauer Boten.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.